

München 13/10. 89.

Schellingstrasse 114. I

Verehrter Herr Doktor!

Haben Sie sich schon
 laut, daß Sie sich einen
 Blick in meine "Vesper-Crimen-
 ringen" gefallen, - daß Ihnen
 der Ton, wie Sie sagen, ge-
 fällt; ich hoffe, es ist für Sie
 der gleiche. Sie kommt sich
 eine gewisse Neugierde, was
 mich immer freut. - So, ich
 weiß, daß Sie eine große
 Lust an der Gattung gefalteten,
 wie Sie, daß Sie die Liebe
 haben, oder wie Vesper
 Sie nennt, das Samosa, auf
 kommen. Sie ist eine selbst-
 geordnete, reizende Erscheinung,
 nicht wahr? Kommen Sie auf
 den Robert? Es war Sonntag





vor acht Tagen bei uns, was
stimmte gar nicht ein glück
was der Vater's Tod, oder
Sof bald bis zum Lebenslauf.

Vielleicht intrappieren Sie
die Kisten, werden an dieser
gerichteten Thap? Das erste
sah ich ein Kamen der erwid
lischen Hörer gaffrieten; die
anderen - nein, das sah die
ja. Zwei ersten Jahren dieser
erfand. Es sagt mir kein
Jah, mit pfalweissem Lingen,
sohn: Sie sind u. Hag; das ist
ein trübseliges Geschäft.

Sie wollen gehen ich
glauben in einem 14 Tagen sich
Kau zu können, was eine immer
Sie sie werfen brünnen
Können! Es wird nicht in
in pfersäbiffen.

Mit dem besten Gruß
Ihr
J. H. Frayon